



## Master of Arts (M.A.) Palliative Care

WEITERBILDEND | BERUFSBEGLEITEND | INTERPROFESSIONELL | SOZIALKOHÄSIV

### Institution

#### Universität Bremen

Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften /  
Akademie für Weiterbildung

### Qualifikations- ziele

Das Qualifikationsziel des Studienangebotes insgesamt ist es, sowohl praxisorientiertes als auch theorie- und forschungsbasiertes Wissen zu Palliative Care situationsorientiert zu vermitteln und dabei inhaltlich und methodisch an das Handlungswissen der Health und Social Care Professionals anzuknüpfen und darauf aufzubauen. Palliative Care wird im Kontext von (Zivil)Gesellschaft verstanden und aus gesundheits-, sozial- und pflegewissenschaftlicher Perspektive betrachtet. Neben der Wissensvertiefung in den Einzeldisziplinen, der fachübergreifenden Wissensverbreiterung sowie der Ausbildung von (inter)professionellen Kompetenzen, zielt das Studium auf die Bildung einer reflexiven Grundhaltung.

Des Weiteren soll der weiterbildende interprofessionelle Masterstudiengang M.A. Palliative Care die Absolvent\_innen in die Lage versetzen, im Rahmen von angewandten Tätigkeiten, aber auch im Rahmen von Forschung theoretisch und empirisch fundierte sowie ethisch reflektierte Konzepte und Maßnahmen der Hospiz- und Palliativversorgung zu entwickeln, die vor dem Hintergrund der sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zur Stärkung der sozialen Kohäsion beitragen. Die Studierenden vertiefen theoretische, empirische und konzeptionelle Kenntnisse und erwerben die Kompetenz, anwendungsorientierte Projekte in Palliative Care vor dem Hintergrund empirischer, praktischer und theoretischer Erkenntnisse zu entwickeln und zu kommunizieren (z.B. gegenüber anderen Berufsgruppen, ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen, Entscheidungsträger\_innen und Betroffenen), diese vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen zu interpretieren, zu implementieren, zu evaluieren und mit Blick auf die eigene Professionalität zu reflektieren. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Kompetenz, Forschungsprojekte eigenständig zu entwickeln und durchzuführen.

Der Masterstudiengangsplanung ging eine empirische explorative Studie voraus, in welcher zur kompetenzorientierten Curriculum-Entwicklung des weiterbildenden Masterstudienangebots die „Bausteine“ hospizlich-palliativen Handelns in den Praxisfeldern von Health und Social Care Professionals qualitativ ermittelt wurden.

### Zugangsvoraus- setzungen

a) Ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss mit Studienleistungen im Umfang von mindestens 180 CP in einem der folgenden Studiengänge:

## Zugangsvoraussetzungen

- Pflegewissenschaft/-management/-pädagogik;
- Public Health/Gesundheitswissenschaften;
- Humanmedizin;
- Psychologie;
- (Sozial-)Pädagogik/Soziale Arbeit;
- Rechtswissenschaft;
- Religionswissenschaft;
- Theologie;
- Sozialwissenschaften;
- Diakonie

oder einem in Umfang und Inhalt vergleichbaren Studiengang.

b) Eine mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung.

c) Deutschkenntnisse.

## Studienprofil und -ziele

Es handelt sich um einen berufsbegleitenden (d.h. neben einer Berufstätigkeit studierbaren) und weiterbildenden (d.h. an Berufspraxis anknüpfend und auf diese aufbauenden) Masterstudiengang. Die Wahl dieser nicht-konsekutiven Studienform begründet sich einerseits durch den *Bedarf*, der sich gleichermaßen aus dem rasanten Fortschritt in den beteiligten Wissenschaftsdisziplinen der Health und Social Care Professionals ergibt, wie aus den in der jeweiligen Berufspraxis entwickelten Reaktionsmöglichkeiten, die sich auf die Anforderungen des Feldes in heterogener Weise entwickelt haben. Zugleich spiegeln sich die zunehmenden gesellschaftlichen Veränderungen (demografischer und sozialer Wandel sowie epidemiologische Veränderungen) in der Praxis der Health und Social Care Professionals wider, indem diese mit zunehmend komplexeren Problem- und Lebens(welt)lagen der Betroffenen wie auch mit neuen Problemlagen auf der strukturellen Versorgungsebene konfrontiert sind. Andererseits stellt das *Bedürfnis* der Health und Social Care Professionals nach adäquaten Reaktionsmöglichkeiten auf die sich verändernden komplexen Anforderungen in ihrer Berufspraxis, z.B. nach interprofessioneller (Peer-)Reflexion in Palliative Care auf wissenschaftlichem Niveau (i.S. lebenslangen Lernens) eine weitere Begründung für die gewählte Art eines *weiterbildenden* Masterstudiengangs dar. Die Form eines *berufsbegleitenden* Angebots begründet sich v.a. durch das Bedürfnis der Health und Social Care Professionals, ihrer Arbeit und zugleich einer Weiterqualifizierung nachkommen zu können.

Palliative Kompetenzen von Health und Social Care Professionals werden zukünftig zentral zur Qualifikation der verschiedenen Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitswesen gehören – in der individuellen Beratung und Pflege ebenso wie auf (gesundheits-)politischer Entscheidungsebene, in der kommunalen Verwaltung gleichermaßen wie in Forschung und Lehre. Das Konzept Palliative Care, welches an den Symptomen und den damit verbundenen komplexen Problemstellungen und lebensweltlichen Bedürfnissen Schwerstkranker und ihrer Zugehörigen orientiert ist, steht gegenwärtig und – vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen – auch zukünftig vor neuen Herausforderun-

## Studienprofil und -ziele

gen. Mit der zunehmenden Entwicklung ambulanter, stationärer und sektorenübergreifender Versorgungsbereiche in der Palliativ- und Hospizversorgung, der komplexer werdenden Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt in den (neuen) Settings sowie insgesamt der Institutionalisierung von hospizlich-palliativem Handeln auch in nicht explizit hospizlich-palliativen Beschäftigungsfeldern, z.B. ambulanten und klinischen Sozialdiensten, Klinikstationen, Gemeindeverwaltungen, Verbänden und Disziplinen, wächst für alle beteiligten Berufsgruppen das Bedürfnis und der Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Insofern schließt das interprofessionelle, weiterbildende Masterstudienangebot M.A. Palliative Care eine „akademische Lücke“ und trägt zugleich der Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung Rechnung.

Der Studiengang ist in seiner Organisationsstruktur äußerst flexibel konzipiert, um dem Aspekt der Studierbarkeit Rechnung zu tragen: z.B. über die Nutzung von Blended- und E-Learning-Szenarien, hinsichtlich der zeitlichen Lage von Veranstaltungen und deren Verblockung, des Einbezug der Lernressource Arbeitsplatz und nicht zuletzt über die kompetenzorientierte Ausgestaltung des Curriculums zur möglichen Anrechnung von Kompetenzen.

## Studienaufbau

Der Masterstudiengang M.A. Palliative Care nutzt als besondere Ressource und Qualität den vom Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften und der Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen seit nunmehr fünfzehn Jahren erfolgreich angebotenen, interprofessionellen Weiterbildungsstudiengang mit Zertifikatsabschluss Palliative Care. Dessen Ziel besteht darin, Personen mit einschlägiger Ausbildung und mit mindestens dreijähriger Berufs- und Praxiserfahrung für die professionelle Betreuung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen in einem interprofessionellen Team zu qualifizieren. Die Konzeption dieses Studienangebotes ist vor allem praxis- und problemorientiert: Das Lernen an der eigenen Praxis oder an realitätsnahen Fallbeispielen steht im Vordergrund. Neben der Arbeit im Plenum wird in Klein- und Projektgruppen gearbeitet, um verschiedene Aspekte von Palliative Care in den Blick zu nehmen, theoretisches Wissen in einen praxisorientierten Kontext einzuordnen und sich in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu üben. Insgesamt wird bei diesem Studienangebot von den Absolvent\_innen die interaktive Didaktik des Face-to-Face-Lehrens und -Lernens als besonderes Merkmal von Qualität erfahren. Dies erscheint besonders bei den interprofessionellen Grundlagen („Basics“) in Palliative Care von wesentlicher Bedeutung. Dieses Zertifikatsstudienangebot Palliative Care ist in den weiterbildenden Masterstudiengang M.A. Palliative Care in Teilen integriert und stellt hier den studienangesspezifischen „Palliative Care-Basic-Part“ dar. Dieser „Basic-Part“ wird entsprechend dem gesundheits-, pflege- und sozialwissenschaftlichen Bildungs- und Qualifikationsziel des Masterangebots erweitert um weitere Module.

Studienaufbau

| Weiterbildender Masterstudiengang M.A. Palliative Care:<br>Studienverlaufsplan (Stand: 01.03.2018)   |   |      |    |    |       |
|--|---|------|----|----|-------|
| Themenfeld Qualifizierende Praxis- und Berufsfelderfahrung   |   |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung  | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 1.1  | Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz als helfende Person in der Praxis von Palliative Care: Auf das Konzept Palliative Care im Kontext von Gesellschaft bezogene, professionelle und interprofessionelle sowie organisationale Verständnisfähigkeit | P    | MP | 15 | SL    |
| 1.2  | Personale und interpersonale Kompetenz als helfende Person in der Praxis von Palliative Care: Auf das Handeln in Relation(ierung) zur Zielgruppe und in Interaktion mit der Zielgruppe bezogene Verständnisfähigkeit                                | P    | MP | 15 | SL    |
| Themenfeld Palliative Care Basics I: Hospizlich-palliative Sorge (Care) im Kontext wissenschaftlichen Arbeitens  |   |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung  | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 2  | Hospizlich-palliative Sorge (Care) im Kontext von wissenschaftlichem Arbeiten, interaktiver Lehr-/ Lernkultur und interprofessioneller Selbstreflexion  | P    | MP | 6  | SL    |
| Themenfeld Palliative Care Basics II: Hospizlich-palliative Sorge (Care) aus den Perspektiven ihrer Handlungsfelder  |   |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung  | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 3.1  | Der schwerstkranke Mensch mit seinen Beschwerden und seine Versorgung   | P    | MP | 7  | PL    |
| 3.2  | Integration Zugehöriger in der Begleitung schwerstkranker Menschen  | P    | MP | 6  | PL    |
| 3.3  | Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen in der Begleitung und Versorgung schwerstkranker Menschen  | P    | MP | 5  | PL    |
| 3.4  | Schwerstkranken und sterbende Menschen als Teil unserer Gesellschaft  | P    | MP | 9  | PL    |
| Themenfeld Professionalisierung in Palliative Care – Vertiefungs- und Projektphase   |   |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung  | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 4  | Professional Palliative Care in Public Health I: Wissenschaftliche Vertiefung von Palliative Care in Public Health  | WP   | MP | 9  | PL    |
| 5  | Professional Palliative Care: Wissenschaftliche Vertiefung in Palliative Care – Zivilgesellschaft als zentraler Modus in Palliative Care  | P    | MP | 6  | PL    |
| 6  | Professional Palliative Care in Public Health II: Wissenschaftliche Vertiefung von Palliative Care in Public Health – Interprofessionelles Forschungsprojekt zur Praxisentwicklung im Kontext sozialer Kohäsion                                     | P    | MP | 12 | PL    |
| Studienabschlussphase  |   |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung  | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 7  | Begleitseminar zur Masterarbeit   | P    | MP | 3  | SL    |
| 8  | Masterarbeit und Kolloquium   | P    | MP | 27 | PL    |
| CP: Credit Points; P: Pflichtmodul; WP: Wahlpflichtmodul; W: Wahlmodul; MP: Modulprüfung; TP: Teilprüfung; KP: Kombinationsprüfung (bestehend aus Prüfungs- und Studienleistungen); PL: Prüfungsleistung (= benotet); SL: Studienleistung (= unbenotet)<br>Die Module 4 WP-1 und 4 WP-2 sind geöffnete Module der konsekutiven Studiengänge<br>- M.A. Public Health – Gesundheitsförderung & Prävention (4 WP-1)<br>- M.Sc. Community and Family Health Nursing (4 WP-2) |   |      |    |    |       |

| Modulliste für den Wahl- und Wahlpflichtbereich (Stand: 01.03.2018)  |  |      |    |    |       |
|--|--|------|----|----|-------|
| Themenfeld Professionalisierung in Palliative Care – Vertiefungs- und Projektphase   |  |      |    |    |       |
| Nr.  | Modulbezeichnung   | P/WP | MP | CP | PL/SL |
| 4  | Professional Palliative Care in Public Health I: Wissenschaftliche Vertiefung von Palliative Care in Public Health         |      |    |    |       |
| 4-1  | Professionalisierung in Palliative Care im Rahmen von Gesundheit und Gesellschaft  | WP   | MP | 9  | PL    |
| 4-2  | Professionalisierung in Palliative Care im Rahmen von Kommunikation und Kooperation in Community and Family Health Nursing |      |    |    |       |
| CP: Credit Points; P: Pflichtmodul; WP: Wahlpflichtmodul; W: Wahlmodul; MP: Modulprüfung; TP: Teilprüfung; KP: Kombinationsprüfung (bestehend aus Prüfungs- und Studienleistungen); PL: Prüfungsleistung (= benotet); SL: Studienleistung (= unbenotet)<br>Die Module 4 WP-1 und 4 WP-2 sind geöffnete Module der konsekutiven Studiengänge<br>- MA Public Health – Gesundheitsförderung & Prävention (4 WP-1)<br>- MSc Community and Family Health Nursing (4 WP-2) |  |      |    |    |       |

## Studienaufbau

Im Kontext von wissenschaftlicher Weiterbildung auf Masterniveau in Palliative Care scheint die Verzahnung mit bestehenden (konsekutiven wie weiterbildenden) Strukturen der Bildungseinrichtung Universität Bremen sinnhaft, weil sie die inhaltliche Qualität des Angebotes bereichert. Für die Sicherstellung der studiengangsspezifischen Modulziele im weiterbildenden Masterstudiengang M.A. Palliative Care gilt insgesamt, dass erst durch die Öffnung und die Integration dieser o.g. Studienangebote der Universität Bremen die studiengangsspezifischen Modulziele erreicht werden.

Das methodische Ziel des weiterbildenden Masterstudiengangs Palliative Care ist es, auf Basis der Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten die besonderen Anforderungen des (inter-)professionellen Handelns in Palliative Care in den Kontext von Selbst- und Peer-Reflexion zu stellen (i.S. „reflexiver Professionalisierung“). Hintergrund ist, dass im Kontext von wissenschaftlicher (Weiter-)Bildung die Entwicklung einer reflexiven, interaktiven hospizlich-palliativen Lehr-/Lernkultur als Kernkompetenz professionellen Handelns in Palliative Care verstanden wird. Wobei didaktisch davon ausgegangen wird, dass deren Realisierung eine Sensibilisierung für hospizlich-palliative Grundhaltungen ebenso voraussetzt wie eine systematische, den gesamten Lern- und Kompetenzerwerbsprozess begleitende, interprofessionelle Selbstreflexion auf Basis der Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Deshalb bildet das Themenfeld Palliative Care Basics den Studienverlauf begleitend (und innerhalb eines eigens dafür konzipierten Moduls) den Bezugsrahmen sowohl für die inhaltliche und die methodische wie praktische Einführung in das Studiengangskonzept kultureller Bildung in Palliative Care sowie die Durchführung der mentoriell begleiteten E-Prozess-Portfolio-Arbeit (Blog).

Einem weiteren Themenfeld liegt die Annahme zugrunde, dass gleichermaßen sowohl das Konzept als auch das Handeln die Praxis von hospice/palliative care (respektive die qualifizierende Praxis- und Berufsfelderfahrung in Palliative Care) ausmachen.

Die Studierenden erwerben in beiden Modulen dieses Themenfeldes – im Bezugsrahmen des verständigungs- und situationsorientierten Handelns – erste hospizlich-palliative Kompetenzen als helfende Personen in den Settings von Hospiz- und/oder Palliativarbeit, indem sie im Rahmen der Konzepte der Ganzheitlichkeit, der Lebensqualität und der Symptomkontrolle in Palliative Care erste berufspraktische Erfahrungen mit der hospizlich-palliativen Sorgeskultur in deren Grunddimensionen Begegnung, Begleitung, Beratung, Bildung im Kontext von Institution und Gesellschaft sammeln.

Das Themenfeld „Professionalisierung in Palliative Care – Vertiefungs- und Projektphase“ wiederum bildet den Bezugsrahmen für drei Module, die über den Aspekt ihrer wissenschaftlichen Vertiefung des Schwerpunktes „Palliative Care und Public Health“ einen inneren Zusammen-

## Studienaufbau

hang zum Themenfeld aufweisen: Sowohl in den beiden Wahlpflichtmodulen und im vertiefenden Palliative Care-Modul zur Zivilgesellschaft, wie auch über das Projektmodul zum biographischen Assessment im kommunalen Kontext.

Die Absolvent\_innen sollen mit jenen Modulen in die Lage versetzt werden, theoretische, empirische und konzeptionelle Kenntnisse zu vertiefen und die Kompetenz zu erwerben, anwendungsorientierte Projekte in Palliative Care vor dem Hintergrund empirischer, praktischer und theoretischer Erkenntnisse zu entwickeln und zu kommunizieren (z.B. gegenüber anderen Berufsgruppen, ehrenamtlichen Mitarbeiter\_innen, Entscheidungsträger\_innen und Betroffenen), diese vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen zu interpretieren, zu implementieren, zu evaluieren und mit Blick auf die eigene Professionalität zu reflektieren. Darüber hinaus erwerben die Studierenden die Kompetenz, Forschungsprojekte eigenständig zu entwickeln und durchzuführen.

Der Wahlpflicht-Modulbereich Professional Palliative Care in Public Health I bspw. zielt auf die wissenschaftliche Vertiefung von Palliative Care im Kontext von Public Health. Denn das interprofessionelle Konzept hospizlich-palliativer Sorge (Care) wird strukturell sowohl als Anliegen von (kommunaler) Gesundheitsförderung als auch von familien- und gemeindenaher Pflege (Community and Family Health Nursing) verstanden und dort verortet. Vor diesem Hintergrund gilt es für Health und Social Care Professionals in Palliative Care, das Konzept Palliative Care auch theoretisch einordnen und reflektieren zu können – zum einen im soziologischen Kontext von Gesundheit und Gesellschaft, zum anderen mit dem Fokus auf Theorieansätze kommunaler Pflegeinterventionen. Je nach Qualifikationsziel können die Studierenden in diesem Modulbereich wählen zwischen der kritischen Auseinandersetzung mit gesundheitswissenschaftlich-relevanten Theorieansätzen i.S. einer Public Health Palliative Care und der Reflexion von Interventionen und Instrumenten im Community and Family Health Nursing i.S. des Evidenced-based Nursing.

Das Modul Professional Palliative Care zielt auf die wissenschaftliche Vertiefung von Palliative Care in dem für die heterogenen Handlungsfelder von Health und Social Care Professionals und somit auch für Palliative Care konzeptionell bedeutsamen Modus der Zivilgesellschaft. Hierbei ist für die Health und Social Care Professionals in Palliative Care neben sorge-ethischer Expertise und deren Reflexion ebenso vertieftes Wissen und kritische Reflexion von theoretischen Ansätzen der Zivilgesellschaft und des Wohlfahrtspluralismus (i.S. eines „Welfare-Mix“) von Bedeutung.

In Erweiterung und Ergänzung zum handlungsbezogenen Projekt in den Palliative Care Basics erwerben die Studierenden schließlich in einem interprofessionell durchzuführenden Forschungsprojekt vertiefte methodische Lernkompetenz. Dieses soll dazu dienen, Fragen von Palliative Care aus Public Health-Perspektive im Sinne sozialer Kohäsion – also

|  |  |
|--|--|
| <b>Studienaufbau</b>                       | <p>mittels gesellschaftlichem Fokus gesundheitliche und soziale Ungleichheiten im „health and social well-being of all members of communities“ – wahrzunehmen und mit wissenschaftlichen Methoden interprofessionell und praxisrelevant zu untersuchen.</p>  |
| <b>Besondere Merkmale des Studiengangs</b> | <p>Der interprofessionelle weiterbildende Masterstudiengang M.A. Palliative Care vermittelt anwendungsorientiertes und theoretisches Wissen zu Hospice &amp; Palliative Care im Kontext von Gesellschaft und zur Stärkung der sozialen Kohäsion.</p> <p>Im Mittelpunkt stehen situationsorientiertes sowie interprofessionell forschendes Lehren und Lernen, das die Praxiserfahrung der Studierenden berücksichtigt und die Wissensvertiefung in den Einzeldisziplinen sowie die fachübergreifende Wissensverbreiterung ermöglicht.</p> <p>Der weiterbildende Masterstudiengang M.A. Palliative Care gewinnt eine besondere Qualität durch</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- die strukturelle und inhaltliche Verzahnung mit den beiden konsekutiven Studienangeboten M.A. Public Health – Gesundheitsförderung &amp; Prävention sowie M.Sc. Community and Family Health Nursing einerseits und dem interprofessionellen weiterbildenden Zertifikatsstudium Palliative Care andererseits. Bei der Zusammensetzung der Teilnehmer_innen wird dem für das Konzept Palliative Care bedeutsamen Aspekt der Interprofessionalität Rechnung getragen;</li><li>- die gesundheits-, pflege- und sozialwissenschaftliche Perspektive, die es den Studierenden am Fachbereich 11: Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen ermöglicht, eine reflexive Professionalität in Palliative Care mit einem zivilgesellschaftlichen Fokus auszubilden;</li><li>- ein zwar gebührenpflichtiges, aber in Relation zu den anderen Masterstudienangeboten (mit einem Umfang v. 120 ECTS) in Deutschland, Österreich und der Schweiz „günstiges“ Studienangebot (€ 12.000,-);</li><li>- die im deutschsprachigen In- und Ausland einmalige Möglichkeit zum Erwerb des international anerkannten Abschlussgrades „Master of Arts“ Palliative Care sowie ggf. die Berechtigung zur Promotion.</li></ul> |
| <b>Berufsperspektiven</b>                  | <p>Mögliche Tätigkeitsfelder für Absolventinnen und Absolventen liegen in allen Berufsfeldern im Sozial- und Gesundheitswesen, in denen hospizlich-palliative Kompetenzen auf wissenschaftlichem Niveau erforderlich sind – in der individuellen Beratung, Pflege und medizinischen Behandlung ebenso wie auf (gesundheits-)politischer Entscheidungsebene, in der kommunalen Verwaltung gleichermaßen wie in Forschung und Lehre.</p>   |

**Studien-  
organisation**

|  |   |
|--|---|
| <b>Titel /<br/>Abschluss</b>                 | International anerkannter Grad Master of Arts<br>(M.A.)   |
| <b>Studiendauer</b>                          | i.d.R. 6 Semester, berufsbegleitend studierbar  |
| <b>ECTS-Punkte</b>                           | 120 CP  |
| <b>Anerkennung<br/>von Kompe-<br/>tenzen</b> | Anrechnung von Kompetenzen gemäß Aufnahme-<br>und Prüfungsordnung in einem Umfang von bis zu<br>57 CP möglich |
| <b>Studienbeginn</b>                         | 2-jährlich im WS (voraussichtlich im WS 2020/21)  |
| <b>Unterrichts-<br/>sprache</b>              | Deutsch   |
| <b>Zulassung</b>                             | Zulassung gemäß Aufnahmeordnung   |
| <b>Gebühren</b>                              | € 12.000,- (in sechs Raten möglich)   |

**Studien-  
gangsverant-  
wortung**

Prof. Dr. Henning Schmidt-Semisch  
Prof. Dr. Susanne Fleckinger

**Beratung &  
Kontakt**

Prof. Dr. Susanne Fleckinger  
Telefon: +49 (0)421 / 218 - 68 982  
E-Mail: fleckinger@uni-bremen.de

<https://www.uni-bremen.de/palliative-care/palliative-care-master.html>